



Fort- und Weiterbildungskommission des SHV

Jahresbericht 2002

Am 1. Mai 2002 wurde ich als gesamtschweizerische Weiterbildungsbeauftragte zu 50% angestellt.

Nach einer Analyse der Situation wurde beschlossen, die Romandie und das Tessin abzuspalten, und ich bin nun mit einem Arbeitspensum von 20% für diese beiden Regionen verantwortlich bin. Für die Deutschschweiz ist seit dem 1. September 2002 Heidi Zimmermann zuständig.

Im Jahr 2002 mussten 13 der in der Romandie geplanten 17 Kurse abgesagt werden. Darunter auch eine 25-tägige Weiterbildung zum Thema Geburtsvorbereitung mit Zertifikat, die aber in dieser Form offensichtlich nicht den Bedürfnissen der Hebammen in der Westschweiz entsprach.

Hingegen war der in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Genf organisierte Mini-Kongress «Notfälle in der Geburtshilfe» sehr erfolgreich (250 Teilnehmende, kompetente Rednerinnen und Redner, tiefe Kosten, interdisziplinäre Arbeitsweise).

Im Herbst befassten wir uns mit der Erarbeitung der Broschüre 2003 und mit den Vorbereitungen für zehn kurze, grösstenteils interaktive Weiterbildungskurse.

Die Geburtsvorbereitung wurde auf insgesamt sechs Tage beschränkt. In der Westschweiz widmeten sich zwei Kurse der Arbeit mit Immigrantinnen.

In Zusammenarbeit mit dem IRSP (Institut Romand des sciences et des pratiques de la santé et du social) und den zwei Hebammenschulen organisierte ich im Dezember einen Weiterbildungstag für Studentinnen und Hebammen. Über 100 Personen nahmen daran teil.

Im Rahmen der Weiterbildungskommission erstellten wir einen Fragebogen für die Sektionen, um ein umfassendes Kursangebot ohne Überschneidungen zu gewährleisten. Gewisse Massnahmen für eine bessere Zusammenarbeit wurden erfolgreich eingeleitet.

Die Aufteilung der Arbeit auf zwei Weiterbildungsbeauftragte, die gute Zusammenarbeit mit dem Ressort «Weiterbildung» sowie die Unterstützung durch die Weiterbildungskommission sind viel versprechend. Auch wenn nicht für alle Gegenden der Schweiz dieselben Prioritäten gelten, ist es doch sehr wichtig, einen konstruktiven Dialog zu pflegen, der hilft, gemeinsame Strategien festzulegen und die Strukturen der Weiterbildung der Hebammen im SHV zu festigen.

Sylvie Uhlig Schwaar, Weiterbildungsbeauftragte für die Romandie und das Tessin.

31.1.2003

Ab 1. September 2002 bin ich als Bildungsbeauftragte der deutschsprachigen Schweiz für die Weiterbildungsangebote der eintägigen Kurse verantwortlich. In sehr kurzer Zeit musste und konnte ich 30 Kurse für das Jahr 2003 organisieren, die in einer Broschüre im Januar 2003 veröffentlicht und angeboten werden. Die Themen wurden mit der Ressortverantwortlichen des ZV und der FWBK abgesprochen. Das Organisieren beinhaltete Dozentensuche, Raumsuche, Absprache mit allen Beteiligten wie Themen besprechen, Broschürentexte erstellen, Verträge vorbereiten etc. und natürlich auch Einarbeitung in die für mich neue Welt des Computers und der Arbeit im Büro. Auch die Organisation des Wiedereinstiegsurses für das Jahr 2003 gab einiges zu tun.

Die Organisation und Begleitung der neu modularisierten Nachdiplomausbildung in Geburtsvorbereitung und Rückbildung wurde von Madeleine Ducommun übernommen.

Was noch dazukam waren die letzten organisatorischen Arbeiten inklusive Begleiten und Auswerten einiger Kurse des zweiten Halbjahres 2002, was einige Zeit in Anspruch nahm.

Angeboten wurden im Jahr 2002 42 Kurse, davon 5 in Zusammenarbeit mit SBK(2) und WE'G(3). 28 konnten durchgeführt werden und 12 (= 1/3) mussten mangels Teilnehmerinnen abgesagt werden. Für das Jahr 2003 sind 30 Kurse vorgesehen. Die Themen bewegen sich im ähnlichen Rahmen wie im 2002. Neu dazugekommen ist ein Kurs in Projektmanagement und eine Einführung in die Verbandsarbeit.

Ich wünsche mir eine rege Teilnahme der Hebammen am Kursangebot und freue mich auf die neue Herausforderung als Bildungsbeauftragte der deutschsprachigen Schweiz.

Heidi Zimmermann, Bildungsbeauftragte für die Deutschschweiz

31.1.2003